

Dienstag, 15. Juni 2021

Seite 13

Kampagne für mehr Rücksichtnahme

Chiemsee-Agenda und Umweltprojekte des Abwasser- und Umweltverbandes

VON TANJA WEICHOLD

Prien – Vor 43 Jahren starteten die Chiemseegemeinden ein ambitioniertes Großprojekt. Sie gründeten einen Verband, um eine Ringkanalisation um den Chiemsee zu legen und eine Gemeinschaftskläranlage in Stiedering/Rimsting zu bauen. Neben dem aufwendigen Betrieb und Unterhalt dieser beiden Einrichtungen hat der dafür zuständige Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee mit Sitz in Rimsting sein Aufgabenfeld inzwischen sehr viel weiter gefasst. Einen Zwischenbericht aus dem zurückliegenden Jahr legte Diplom-Biologin Susanne Mühlbacher-Kreuzer auf der jüngsten Verbandssitzung im Atzinger Vereinshaus vor.



Die Auswirkungen von Plastik auf die artenreichen Lebensräume am Chiemsee sind ein Thema, auf das Diplom-Biologin Susanne Mühlbacher-Kreuzer vom Abwasser- und Umweltverband besonders aufmerksam machen will.

FOTO BERGER

Radweg-Teilstück in Prien-Harras fertig

So ist laut Mühlbacher-Kreuzer Ende 2020 in PrienHarras das 700 Meter lange Teilstück des Chiemsee-Rad-Rundwegs fertiggestellt und vor den Osterferien für den Verkehr freigegeben worden. Wie berichtet, führt er von der Harrasser Straße weg und verläuft vom Bootsagerplatz des Camping Yachtclubs bis zum Autoparkplatz an der Harrasser Straße.

Damit ist laut Mühlbacher-Kreuzer eine „Riesen-Gefahrenquelle“ beseitigt worden. Die Radfahrer mussten bislang in diesem Bereich entlang der viel befahrenen Harrasser Straße fahren. Es habe viele Beschwerden gegeben. Da der rund 60 Kilometer lange Chiemsee-Rundweg stark frequentiert ist, bleiben mitunter Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern nicht aus. Mühlbacher-Kreuzer erklärte, dass der AUV die Menschen mit neuen Informationstafeln und Plakaten rund um den See für gegenseitige Rücksichtnahme sensibilisieren möchte. Sie gab in der Versammlung den anwesenden Bürgermeistern und weiteren Verbandsräten mit auf den Weg, auf den Fußgängerpromenaden Kontrollen zu veranlassen. Die Polizei könne Kontrollen durchführen, doch müssten dies die Gemeinden veranlassen.

Als weiteres Projekt stellte die Biologin den Bereich „Artenreiche Lebensräume“

vor. Der Landschaftspflegeverband lege beim AUV und in Breitbrunn dieses Frühjahr Flächen an. An interessierte „Häuslbauer“ werde über die Rathäuser einheimisches Saatgut ausgegeben. Das Pilotprojekt sei bei der Verwaltungsgemeinschaft Breitbrunn in Gstadt inzwischen sehr gut angelaufen. Zwischenzeitlich habe Saatgut nachgeliefert werden müssen. Bauhofmitarbeiter erhielten demnächst in Chieming eine Schulung, wie Flächen mit Blühwiesen gepflegt werden sollten.

„Man braucht Geduld bei Blühwiesen“, fuhr Mühlbacher-Kreuzer fort. Im ersten Jahr der Aussaat sähen die Flächen nicht sonderlich schön aus, das sei dann auch Thema in der Bevölkerung. Mit Hinweisschildern werde dies erklärt und darauf hingewiesen, dass die Fläche auch dann wertvoll für Insekten sei, wenn sie zwischendurch struppig aussehe.

Bäume pflanzen als CO2-Ausgleich

Zur Hälfte fertig sei das Projekt CO2-Rechner. Die Internetseite kann unter klima.chiemseeagenda.de abgerufen werden. Hier kann sich jeder seinen CO2-Verbrauch ausrechnen, zum Beispiel zur Fahrt in den Urlaub.

Zum Ausgleich sei es möglich, Bäume zu pflanzen, so Mühlbacher-Kreuzer. „Schön wäre, wenn wir das lokal ausgleichen könnten“, meinte sie. Der AUV suche für dieses Projekt vor Ort Flächen, die aufgeforstet werden können.

Als weitere nachhaltige Projekte zählte die Biologin die Vogel- und Naturführungen sowie den vom AUV initiierten Bürgerbus und die Chiemsee Ringlinie auf. Umweltbildungsprojekte, wie das Thema „Plastikfreier Chiemsee“ an Schulen und Kindergärten, hätten wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden können, was Mühlbacher-Kreuzer ausdrücklich bedauerte. Sie hoffe nun auf das kommende Schuljahr.

Geteilte Mobilität: Vorschlag für Projekt „Carsharing“ in den Chiemsee-Gemeinden

Als Ausblick brachte Biologin Susanne Mühlbacher-Kreuzer bei der Versammlung des Abwasser- und Umweltverbandes (AUV) Chiemsee das Thema „Carsharing“ vor. Referent Matthias Trenkler vom Verein Landmobile ging näher darauf ein. Er beschrieb das mit dem Landkreis Mühldorf verwirklichte Projekt „Mümo“ mit 19 Fahrzeugen, das vom Bundesprogramm für Ländliche Entwicklung gefördert wird. Elektroautos stünden an einem zentralen Ort in den beteiligten Gemeinden zur Verfügung, die Buchung erfolge über eine App.

Ein solches Projekt werde zu 60 Prozent vom Bund gefördert, der Rest verteile sich auf den Landkreis und die Projektgemeinden. Die Einrichtungskosten betragen laut Trenkler einmalig etwa 1800 Euro pro Standort und Fahrzeug, die monatlichen Fixkosten inklusive Leasing lägen bei rund 1000 Euro.

Kostendeckend sei ein solches Projekt kaum zu betreiben, machte Trenkler in der Versammlung klar.

Carsharing sei ein Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz, stärke den ländlichen Raum und den Tourismus rund um den Chiemsee. Ein Carsharing-Auto könne bis zu zwölf Fahrzeuge ersetzen. Er bat die Verbandsversammlung, sich Gedanken zu machen. Ein Beschluss war nicht zu treffen.